

## **Spaghettiplausch in der Villa Chaos vom 11.01.08 und 9. Gugge-Party vom 12.01.2008**

Bericht: Cornelia Hutter

### 1. Spaghetti-Plausch in der Villa Chaos, Ausgabe Nr. 3 vom 11. Jan. 2008.

Vor 2 Jahren führte die TGW am Abend vor der Gugge-Party mit der Villa Chaos eine Party-Plattform für Gäste ab 16 Jahren ein.

Das Suchen, abwägen und zögern hat nun, Gysin Jöggi sei dank, ein Ende gefunden.

Einige Jahre dauerte das „Fischen in trüben Gewässern“, denn das Nachtleben in der Villa sollte noch attraktiver werden. Gysin Jöggi wusste wie die Fische anzulocken wären. Endlich wurde seinem Tipp gefolgt, umgesetzt und siehe da, die Fische ins „Trockene“ gezogen – eben zum Spagh.-Plausch in die Villa Chaos!

Dieser ist ein Bedürfnis. Etwas für alle. Mit Kinderwagen, Kreti und Pleti pilgerten die Gäste aus dem Dorf und umliegenden Gemeinden zur Turnhalle. Diese entpuppte sich im Innern dekorativ als Villa Chaos in Bella Italia. Selbst der Klimawandel war übergreifend, denn am Strand in Bella Italia gedeihen heute keine Palmen mehr sondern Tannenbäume. Das hat eine praktische Seite. Wenn du am FKK-Strand Schatten suchend unter einer Tanne liegst um nach nackten Tatsachen zu spähen, wirst du wenigstens nicht von einer Kokosnuss erschlagen. So hatte denn das Servierpersonal alle Hände voll zu tun um alle kulinarischen Wünsche unserer kleinen und grossen, dünnen und wohlbeleibten Gäste zu befriedigen.

Wirtschaftschefin Brigitte war genauso vom Servier-Virus befallen. Währenddessen verwöhnten Andi L., Barbara G., Reto u. Simi unsere Sponsoren mit Cüpli und leckeren Häppchen. In der Küche jonglierte die Crew mit heissen Tellern, Spaghettis und deren Saucen. Babsi H., unsere Geldwäscherin von Amtes wegen schnappte sich ein Handtuch und wusch Geschirr. Später wurde sie von unseren „Frischlingen“ – sorry, natürlich von unseren jüngsten Vereinsmitgliedern abgelöst und Babsi konnte sich fortan mit der Geldwäsche beschäftigen.

Mit „Grossätti“ Möri u.A. war ich im Service eingeteilt. Fröhlich schon kratzte dieser sich am wohlgestylten Schädel. Sorgenfalten bildeten sich über „Ernstens“ Nasenwurzel. Nachdenklich beugte er sich über ein weisses Blatt Papier. Was konnte das nur sein? Beim näheren Studieren war der Fall klar, dies konnte nur einmal mehr ein Auswuchs unseres Präsidenten gewesen sein, der unter einer Mania-Statistika leidet. Weit gefehlt, er war es nicht! *Wer dann? Simi?* Eine reine Steuererklärung hätten wir vor jeder Bestellaufgabe ausfüllen sollen. Möri und ich beschlossen den Streik. Dieser fand gezwungener massen statt. Ca. bei der 34. Bestellung wurde es unmöglich auch nur daran zu denken so einen Fackel auszufüllen, dank der Fülle unserer Gäste, die sich im Reich der Statistiker niederliessen. Wir düsteten hin und her, überall reger Betrieb ausser an der Bar. Aber das sollte sich ja dann in der Nacht danach gründlich ändern. Viele Komplimente bekamen wir zu hören, denn die Saucen schmeichelten den Gaumen unserer Gäste. Der Spaghettiplausch und die damit verbundene Familienfreundlichkeit kamen bestens an. Dj Peanuts sorgte für angenehme Lautstärke. Unser Sicherheitsdienst konnte sich in der Küche oder im Service nützlich zeigen und Andis bemerkenswerte Beamer-Show hat bereits den Traditions-Status erreicht.

Ein Stern der deinen Namen trägt, wurde uns geschenkt heut Nacht .... Er heisst Spaghetti-Plausch. Bauen wir weiter darauf, denn die Wertschätzung der breiten Bevölkerung und des Gemeinderates werden uns gewiss sein.

## 9. Gugge-Party vom 12.01.2008

Bericht: Cornelia Hutter

Bestimmt waren alle gespannt, wie sich die 9. Gugge-Party dieses Jahr stimmungsmässig präsentieren wird. Etwas hatte sich verändert, ging es euch gleich? Ich persönlich gewann den Eindruck, dass sich die Gugge-Party – klein aber oho – langsam aber sicher zu einem Gugge-Insider-Event mausern wird. Die vorherrschende Stimmung und Dynamik vor allem auch unter den Guggen selbst, hat mir bestens gefallen. Fast schien es, Guggen spielen zuerst für Guggen und dann natürlich für die Fans. Die Turngruppe bot ihnen dafür die Plattform. Die Nacht erinnerte mich an ein „Gugge-Battle“, bei den Rappern ist das Kult. Nur kommen bei denen die Auftritte oft aggressiv daher. Bei uns wurde glücklicherweise die vorherrschende Grundstimmung von gegenseitiger Freude und Genuss am Spiel bestimmt. Dafür besorgt waren die folgenden Guggen: Lady-Killers Laufen, Burn-Out Rugger Rünenberg, Rübäschränzer Wintersingen, Ch-Guugger Aemmebrogg (LU) u. Laubbaerggugger Will (AG).

In den Spielpausen der schrägen und geschränzten Töne, sorgte DJ Peanuts für den trendigen Sound. Er wirkte gleichzeitig - durch die Musik - abwesend und dennoch sehr präsent.

Die Küchenmannschaft wurde an diesem Abend wenig gefordert, ebenso diejenigen im Service. Umso mehr die Bar-Maids and -Boys. Das natürlich zu unserer Freude und der von Susi und Barbara Gysin, welche für die Bar verantwortlich zeichneten. Wir hatten alle Hände voll zu tun, mixten, schüttelten, füllten, servierten Drinks zuhauf. Was das Zeug hielt, schleppten Reto und Thomy den Getränke-Nachschub heran. Nach dem vielleicht 7. fliegenden Hirschen, nebst weiteren Drinks, die er bereits intus hatte, fragte ich den Gast doch mal, wie er gekommen sei und wo er wohne. Natürlich, er kam auf 4 Rädern, wohnen tue er in Rümlingen. Er meinte, es gäbe ja noch s'Chillewägli. Eine gute Idee, erwiderte ich. Die Vermutung liegt nahe, dass in dieser Nacht mindestens ein fliegender Hirsche „s'Chillewägli durab purzelte“. Zu später Stunde war mein Kopf plötzlich ausser Kontrolle. Ein Gast bestellte ein Redbull. Ich hörte „red“, sah nur noch rot und im Wodka den Bullen und servierte den Drink. Der Gast hats bemerkt und ich war wieder wach. Scheinbar erging es Präsi Andi ähnlich. Er sollte Cresh-Eis holen gehen. Im Lager fand er einen Hammer und Eismocken. Diese zertrümmerte er dann mühsam mit dem Hammer, obwohl der Vorrat an Cresh-Eis gleich daneben in einer Box lagerte. So ähnlich kam es mir jedenfalls zu Ohren.

Ich frage mich immer wieder, wo eigentlich unser Simi steckte. Vor lauter Drinks servieren und die Kasse mit Geldscheinen zu füttern, sah ich ihn kaum. Hans-Dampf in allen Gassen, den Ueberblick bewahren über alles und jedes, das ist seine Aufgabe als OK-Präsident und er zog es bestens durch. Urs, Verantwortlicher für die Sicherheit behielt mit seinen Leuten ebenfalls die Kontrolle.

Für diejenigen, welche die ganze Nacht durcharbeiteten, gab es Sonntagmorgen in der Früh das wohlverdiente „Kater-Frühstück“. Für die anderen, welche ein paar Stunden in ihren Betten geschlummert hatten, hiess es am Sonntag um 13 Uhr zum weiteren Aufräumen zu erscheinen.

So fand ein erfolgreiches Party-Wochenende uf em Wytschbrg sein Ende.